



Den Lebenden und den Entschlafenen dienen

Diese Aufgabe stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes, den Evangelist Jörg Escher am Sonntag, 30. Oktober 2016, in Marten durchführte.

Im Rahmen eines Vorsteheraustausches in NRW-West, dem Arbeitsgebiet von Apostel Wilhelm Hoyer, war Evangelist Escher, Gemeindevorsteher in Bochum-Mitte, ins Martener Gotteshaus an der Altenrathstraße gekommen. Hier predigte er zu einem Bibelwort aus dem Brief des Paulus an die Kolosser: "So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld." (Kolosser 3.12).

Erwählt zum Dienen

Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld seien Eigenschaften, die in Beziehung zum Nächsten stünden. Diesem solle man in dieser Weise begegnen. Im Bibelwort seien zunächst die Lebenden gemeint, doch auch die Entschlafenen bedürften dieser Art Zuwendung. So sei der Gläubige von Gott zum Dienen auserwählt worden. Die Motivation zum Dienen sei die Liebe. "Erbarmen bedeutet, sich in den Nächsten einzufühlen, sein Leid zu teilen.", so der Evangelist. "Erbarmen wollen wir auch gegenüber den Entschlafenen aufbringen. Wir wollen für die eintreten, die sich in der Gottferne befinden." Die Tugend der Freundlichkeit führe dazu, dem Schuldigen gegenüber Nachsicht zu üben. So solle Freundlichkeit auch bei bereits verstorbenen Menschen geübt werden, die einen zu Lebzeiten gegebenenfalls verletzt hätten. Wahre Sanftmut habe ihren Grund in der Liebe. Diese Liebe solle auch für die Entschlafenen aufgebracht werden.

Die Priester Björn Hillebrand und Ralph Kirschbaum ergänzten in ihren Predigtbeiträgen die Ausführungen des Evangelisten.

Der Martener Gemeindevorsteher, Hirte Helmut Neumann, führte den Gottesdienst im Rahmen des Ämtertauschtes in Bochum-Werne durch, Gemeindeevangelist Jörg von Oppenkowski diene den Glaubensgeschwistern in Lüdinghausen.

31. Oktober 2016

Text: Björn Hillebrand

Fotos: Lothar Widlitzki, Björn Hillebrand

